



pupille
kino in der uni



Sommersemester 2003

Editorial

Herzlich Willkommen zum Pupille-Sommersemester!

Wieder haben wir für Euch ein abwechslungsreiches Kino-Programm zusammengestellt, in dem der Schwerpunkt auf aktuellen Filmen aus Europa liegt. Auch diesmal haben wir versucht, alle Filme in der Originalfassung mit deutschem Untertiteln zu bekommen, was uns leider nicht immer gelungen ist. Zum Auftakt zeigen wir Euch das Pop-Art-Spektakel **Trainspotting** und den skurril-humorigen **Songs from the Second Floor**. Ende April zieht es uns nach Paris mit der Komödie **Das Leben ist ein Chanson**. In der spanischen Reihe spielen wir den viel besprochenen **Sprich mit ihr** vom Meister Pedro Almodóvar und den ungewöhnlichen **Lucía und der Sex** von Julio Medem. Mit der eindrucksvollen Dokumentation **War Photographer** begeben wir uns in die Auseinandersetzung um journalistische Kriegsberichterstattung. In **Code: Unbekannt** wird der Diskurs um mediale Inszenierungen weiter zugespitzt. Die Underground-Comic-Verfilmung **Ghost World** zeigen wir zusammen mit der ausgezeichneten Dokumentation **Glanz von Berlin** in unserer Reihe Lebens(t)räume. Der letzte Termin im Mai gehört Wim Wenders **The Million Dollar Hotel**. Nachdem wir Euch vor drei Jahren schon zwei Angelopoulos-Meisterwerke aus den 80ern zeigen konnten, werden wir Euch Anfang Juni mit zwei weiteren Filme aus dem erzählerischen Kosmos Angelopoulos', diesmal aus den 90ern, verwöhnen. **Der schwebende Schritt des Storchs** und **Der Blick des Odysseus** sind endlich wieder im Verleih und im Kino eine Seltenheit - also nicht verpassen! Unter dem Motto: 'Drei ist (mindestens) einer zuviel' werden wir Euch mitten im Semester mit **Sommer** zum Strandurlaub verführen und wer dann noch da ist, wird mit **19 an's Meer** entführt. Wer den (filmischen) Norden bevorzugt, wird auf **Der Mann ohne Vergangenheit** von Aki Kaurismäki nicht verzichten können. Aber auch der deutsche Norden kommt nicht zu kurz. Unser Fronleichnam-Termin ist mit **Karniggels**, dem Geheimtip von Buck-Fans, wieder bestens besetzt.

In der letzten Juni-Woche zeigen wir den neuesten Film von Polanski **Der Pianist** zusammen mit seinem ersten abendfüllendem Spielfilm **Das Messer im Wasser**. Die damalige staatliche Kritik an seinem ersten Film veranlasste Polanski, seinem Geburtsland Polen den Rücken zu kehren. Mit der Geschichte seines aktuellen Films kehrt er dorthin mit der Weisheit eines Vielgereisten zurück. Im Juli freuen wir uns besonders, deutsche Filme von jungen Regie-Talenten vorzustellen, die im Kino kaum oder noch nicht zu sehen sind. **Mein langsames Leben** und **Über Nacht**. In der Woche des AstA-Sommerfestes zeigen wir die **Comedy Kurzfilmrolle Shit Happens**. Und wer sich die Thorwardt-Reihe **Was nicht passt, wird passend gemacht** und **Bang Boom Bang** nicht entgehen lässt, wird nach unser geplanten **Semesterabschlussparty** beschwingt in die Semesterferien entlassen.

In diesem Sinne, alles Gute für die Augen! In Kooperation mit dem Schwulenreferat zeigen wir zum Frankfurter CSD am Mi., 16.07.2003, um 20:00 h den Film 'Stonewall' (GB/USA 1995).

Unser Dank gilt dem AstA und dem Deutschen Institut für Filmkunde (DIF).

Inhalt

[_Beginn 20.30.h_] | [_Eintritt3 €_] | [_Ort Festsaal im Studierendenhaus Bockenheimer Warte_]

02	#####	Editorial
03	#####	Inhalt
04	22.04.2003	Trainspotting
05	24.04.2003	Songs from the second Floor
06	29.04.2003	Das Leben ist ein Chanson
07	06.05.2003	Sprich mit ihr
08	08.05.2003	Lucia und der Sex
09	13.05.2003	War Photographer
10	15.05.2003	Code: unbekannt
11	20.05.2003	Ghost World
12	22.05.2003	Der Glanz von Berlin
13	27.05.2003	The Million Dollar Hotel
14	03.06.2003	Der schwebende Schritt des Storchs
15	05.06.2003	Der Blick des Odysseus
16	10.06.2003	Sommer
17	12.06.2003	19
18	17.06.2003	Der Mann ohne Vergangenheit
19	19.06.2003	Karniggels
20	24.06.2003	Der Pianist
21	26.06.2003	Das Messer im Wasser
22	01.07.2003	Mein langsames Leben
23	03.07.2003	Über Nacht
24	08.07.2003	Shit Happens - Die Comedy Kurzfilmrolle
25	15.07.2003	Was nicht passt, wird passend gemacht
26	17.07.2003	Bang Boom Bang
27	#####	Standards
28	#####	Werbung

Trainspotting

Di 22.04.2003 20.30h

Großbritannien 1996, Farbe 93 Minuten OmU
Regie: Danny Boyle
Buch: John Hodge nach Irvine Welsh
Kamera: Brian Tufano
Darsteller: Ewan McGregor, Robert Carlyle



»Sag ja zum Leben, sag ja zum Job, sag ja zur Karriere, sag ja zur Familie, sag ja zur Zukunft. Aber warum sollte ich so etwas tun?« Renton und seine Edinburger Freunde ziehen eine ehrliche Drogenkarriere vor. Gründe? »Wer will Gründe, wenn man Heroin hat?« Da kann man auch mal im dreckigsten Klo Schottlands abtauchen. In solchen und anderen bizarren Episoden tauchen jedoch zunehmend Warnzeichen auf. Ein totes Baby, eine Liebesaffäre und eine Verhaftung später beschließt Renton auszusteigen und nach London zu gehen, wo er im Immobiliengeschäft anfängt. Aber die Jungs ist er damit nicht los. Trainspotting zeigt die Faszination harter Drogen, beschönigt aber nichts. Das alles nicht mit erhobenem Zeige- sondern eher Mittelfinger, in knallig-suggestiven Bildern und zu einem genialen Soundtrack. Beste Pop-art.

Songs from the Second Floor

Do 24.04.2003 20.30h

Schweden/FR/DE 2000, Farbe 98 Minuten OmU
Buch und Regie: Roy Andersson
Kamera: Istvan Borbas, Jesper Klevenas
Darsteller: Lars Nordh, Stefan Larsson,
Torbjörn Fahlström



Eine namenlose europäische Stadt kurz vor der Jahrtausendwende. Karl, ein Möbelhändler mittleren Alters, hat seinen Laden angezündet in der Hoffnung die Versicherung betrügen zu können. Im Rahmen einer neuen Geschäftsidee wird er zum Vertreter überdimensionierter Kruzifixe. In einem Seniorenheim reihen sich die einstigen Untergebenen am Gitterbett des Oberbefehlshabers auf, um ihm zum 100. Geburtstag zu gratulieren, während der Greis auf der Bettpfanne sitzt und auf Göring trinkt. Chaos breitet sich aus, als die Stadt in einem unerklärlichen Verkehrsstau zum Erliegen kommt. Eine Direktorenkommission verfällt dem Wahnsinn und opfert ein kleines Mädchen, das von einer Klippe gestürzt wird für den Wirtschaftsaufschwung. Ein außergewöhnlicher Film, wie er surrealistischer und rätselhafter nicht sein könnte.

Das Leben ist ein Chanson

Frankreich/GB/CH 1997, Farbe 122 Minuten OmU
Regie: Alain Resnais
Buch: Agnès Jaoui, Jean-Pierre Bacri
Kamera: Renato Berta
Musik: Chansonklassiker

Di 29.04.2003 20.30h



Eine junge Mittelalterexpertin muss sich mit Parisführungen durchschlagen, ein melancholischer Hörspielautor überteuerte Wohnungen vermakeln. Sein jungschmöseliger Chef sonnt sich dagegen in seiner vermeintlichen Unwiderstehlichkeit. Und eine energetische Mitvierzigerin versucht, ihren trägen Mann zum Umzug anzustacheln. Alle sind auf der Suche nach ihrem Platz, stoßen gegeneinander oder finden zusammen. Und wenn sich die Konflikte zuspitzen, verstärken und spiegeln sie sich in plötzlich herausbrechenden Chansons, die den Figuren treffend in den Mund gelegt sind. Alltag und stilisierte Pathetik treffen ebenso komisch wie elegant zusammen. Resnais' schwungvolle Komödie verzauert und weckt den einzigen Wunsch, der unerfüllt bleibt: in Paris sein!

Sprich mit ihr

Di 06.05.2003 20.30h

Spanien 2002, Farbe/s/w 116 Minuten DF
Buch und Regie: Pedro Almodóvar
Kamera: Javier Aguirresarobe
Musik: Alberto Iglesias
Darsteller: Javier Cámara, Leonor Watling



Der Journalist Marco verliebt sich in die Matadora Lydia. Als sie nach einem Stierkampf bewusstlos ins Krankenhaus eingeliefert wird, freundet er sich mit dem naiven Krankenpfleger Benigno an, der sich hingebungsvoll um die ebenfalls im Koma liegende Tänzerin Alicia kümmert. Während Lydias Schicksal ihm die Lippen versiegelt, redet Benigno pausenlos mit seiner Patientin und erzählt ihr von seinen Ballett- und Kinobesuchen, im festen Glauben, dass sie eines Tages aufwachen wird. Und seine bedingungslose Liebe bleibt nicht folgenlos.

Sprich mit ihr ist auch ein Film über die Frage, wie einseitig die wahre Liebe sein kann. Mit traumwandlerischer Selbstverständlichkeit zieht Almodóvar dabei die Schraube der Unwahrscheinlichkeit immer weiter an, bis alles andere unglaublich erscheint. Zum Niederknien schön!

Lucía und der Sex

Do 08.05.2003 20.30h

Spanien 2001, Farbe 125 Minuten DF
Buch und Regie: Julio Medem
Kamera: Kiko de la Rica
Musik: Alberto Iglesias
Darsteller: Paz Vega, Tristán Ulloa, Najwa Nimri



Lucía kellnert in einem Madrider Restaurant. Sie macht den Schriftsteller Lorenzo auf sich aufmerksam und eine tiefe, hemmungslose Liebe entflammt. Als sie erfährt, dass ihr Freund bei einem Unfall ums Leben gekommen ist, flüchtet sie sich auf eine Insel, von der ihr Lorenzo immer wieder erzählte. Dort quartiert sie sich im Haus von Elena ein, um den Tod ihres Liebhabers zu verarbeiten. Langsam offenbaren sich dunkle Geheimnisse. Ein zum Teil nicht zu entwirrendes Labyrinth tut sich auf. Verschiedene Figuren begegnen Lucía. Sie existieren teils real, doch teils gleichen sie erfundenen Figuren aus dem Roman Lorenzos, an dem er bis zuletzt schrieb.

Julio Medem erzählt in einer ungewöhnlichen Struktur von einer Welt, die selbst für den erfahrenen Krimiliebhaber eine fast nicht bezwingbare Herausforderung ist.

War Photographer

Di 13.05.2003 20.30h

Schweiz 2001, Farbe 98 Minuten OmU

Regie: Christian Frei

Kamera: Peter Indergand, James Nachtwey

Mit: James Nachtwey, Christiane Amanpour



Einatmen. Ausatmen. Die Kamera schwenkt auf eine über ihre tote Familie trauernde Frau. Einatmen. Ausatmen. Wir beobachten, wie sich die Atmosphäre des Bildes mit dem sich bewegenden Gesicht und Hintergrund kontinuierlich verändert, wartend auf den richtigen Augenblick. Einatmen. Klick.

Christian Frei ermöglicht durch an der Kamera James Nachtweys angebrachte Mikrokameras einen bisher in Filmen über Fotografen nicht möglich gewesenenen authentischen Einblick in die Arbeit eines Kriegsfotografen. Frei begleitete Nachtwey über zwei Jahre zu verschiedenen Kriegsschauplätzen wie Ramallah, das Kosovo, Jakarta u.a. und führte Interviews mit seinen Mitarbeitern und Kollegen.

Code: unbekannt

Do 15.05.2003 20.30h

Frankreich/DE 2000, Farbe 118 Minuten DF
Buch und Regie: Michael Haneke
Kamera: Jürgen Jürges
Musik: Giba Goncalves
Darsteller: Juliette Binoche, Josef Bierbichl



Auf einem Pariser Boulevard sitzt eine rumänische Bettlerin. Ein Mann bewirft sie achtlos mit einem Papierknäuel. Empört verteidigt ein Schwarzer die Ehre der Frau. Zur Klärung des Aufruhrs kommt die Polizei. Die Bettlerin hat keine Papiere. Sie wird ausgewiesen, der Schwarze verhaftet. Dem Großstadtalltag kommt wenig so nah wie Code unbekannt. Sein stärkstes Figurenpar ist die Schauspielerin, die mit einem Kriegsphotografen zusammen ist. Während sie im Mittelpunkt suggestiver Reize steht und im Alltag mit ihrer schlampigen Wohnung kämpft, kann er im Bistrodiskurs nicht mehr sagen, was er gesehen hat. Unvereinbare Welten stehen zwischen den Menschen, während der Film das für sie tragisch Verschlussene uns sichtbar macht. Der freie Blick ist das größte Geschenk, das uns Code unbekannt macht!

Ghost World

Di 20.05.2003 20.30h

USA 2001, Farbe 112 Minuten
Regie: Terry Zwigoff
Buch: Daniel Clowes, Terry Zwigoff
Kamera: Alfonso Beato
Darsteller: Thora Birch, Scarlett Johansson



»99 Prozent der Menschheit gehen mir auf den Geist« Diesem trefflichen Urteil können sich sicher 99 % der Menschheit anschließen. Der unangepassten Enid jedenfalls spricht Seymour damit aus dem Herzen, und so beginnt sie sich für den verschrobenen Sammler alter Blues-Platten zu interessieren. Der war zunächst nur das Opfer eines ihrer bösen Späße, mit denen sie und ihre Freundin Rebecca das Sommerloch nach der Highschool und vor dem »richtigen Leben« ausfüllen. Zwischen der kapriziös-sarkastischen Schulabsolventin und dem gut 25 Jahre älteren Loser entwickelt sich eine komplizierte Freundschaft, bis Enid anfängt, für Seymour eine Frau zu suchen. Lebensnah und bissig zeigt der Film Enids Versuche, den Zumutungen der real existierenden Gegenwart zu begegnen. Nach dem Undergroundcomic von Daniel Clowes.

Der Glanz von Berlin

Do 22.05.2003 20.30h

Deutschland 2001, Farbe 95 Minuten
Buch und Regie: Judith Keil, Antje Kruska
Kamera: Marcus Winterbauer
Musik: Armin Janda, Peter Witzel
Mit: Ingeborg Martinsson, Delia Pereira-López



Sie wischen zu Füßen von Marx und Engels, aber auch rund um die Porträts von Adenauer, Brandt und Schmidt: Läge es an den Reinemachefrauen, trübte keine Grauschleier die Hauptstadt. Doch den Dokumentaristinnen Judith Keil und Antje Kruska geht es keineswegs um gewitzte Momentaufnahmen von Putzritualen. Schnitt für Schnitt vertiefen sie sich in die Biographien dreier Frauen, die mit Saubermachen Geld verdienen, zugleich aber von anderem träumen. Ingeborg, die lieber singt als saugt, finanziert ihren Gesangsunterricht, Gisela ist nicht nur zu Hause, sondern auch in ihrer Putzkolonne die Grundlage aller Munterkeit, während die Argentinierin Delia ihren Malerinnenblick nun in einer eigenwilligen Perspektive auf Deutschland zu schärfen versucht. Mit all ihren Spannungen wachsen uns so drei Frauen ans Herz.

The Million Dollar Hotel

Di 27.05.2003 20.30h

USA/DE/GB 1998, Farbe 122 Minuten

Regie: Wim Wenders

Buch: Nicholas Klein

Kamera: Phedon Papamichael

Darsteller: Jeremy Davies, Milla Jovovic



Das Million Dollar Hotel in Downtown Los Angeles hat seine Glanzzeit hinter sich. Es ist zur heruntergekommenen Absteige für schräge Gestalten geworden, die am American Dream nicht teilnehmen. Als jemand vom Dach des Hotels stürzt, wird der Special Agent Skinner (Mel Gibson) beauftragt den Fall aufzuklären, denn bei dem Opfer Izzy, einem Junky, handelt es sich um den Sohn des millionenschweren Medienmoguls Stanley Goldkiss. Die härteste Geduldsprobe für den FBI-Agenten wird der geistig zurückgebliebene Tom Tom (Jeremy Davies), der seine Mitbewohnerin liebt und an das Straßenmädchen Eloise (Milla Jovovic) sein Herz verloren hat. Je weiter die Ermittlungen voranschreiten, desto mehr verschwimmen die Grenzen zwischen Wirklichkeit und Illusion, zwischen Tätern und Opfern.

Der schwebende Schritt des Storches

GR/FR/CH/IT 1991, 142 Min.
Regie: Theo Angelopoulos
Kamera: Andreas Sinanos, Giorgos Arvanitis
Darsteller: Gregory Karr

Di 03.06.2003 20.30h



Ein Routineauftrag verschlägt einen Fernsehreporter in ein nordgriechisches Grenzstadtchen. Ein Grenzfluss trennt ehemals zusammengehörige Ortsteile. Der Reporter soll über den Flchtlingsalltag berichten. In einem der Männer meint er einen vor Jahren verschwundenen Politiker wiederzuerkennen. So gerät der Reporter in den Sog der Grenze und verlässt zunehmend seine distanzierte Beobachterposition. Die Rituale der Grenzposten, undurchsichtige Konflikte unter den Flüchtlingen, der Politiker, der seine Identitatsgrenzen überschreitet, und eine magische Hochzeit über den Grenzfluss hinweg verschmelzen in seinem Blick zu einer großen Grenzsinfonie. Bildgewaltig, kontemplativ, nichts vereinfachend und sehr bewegend war der Grenzfilm überhaupt im Kino bisher höchst begrenzt zu bewundern. Nutzt die seltene Chance!

Der Blick des Odysseus

Griechenland/FR/IT 1995, Farbe 176 Minuten OmU
Regie: Theo Angelopoulos
Kamera: Giorgos Arvanitis, Andreas Sinanos
Darsteller: Harvey Keitel, Maia Morgenstern

Do 05.06.2003 20.30h



Ein griechischstämmiger Filmregisseur (Harvey Keitel) kehrt nach Jahrzehnten in seine Heimat zurück, angeblich, um seinen neuen umstrittenen Film vorzustellen, doch in Wirklichkeit, um die ersten verschollenen Filmrollen zu finden, die in Südosteuropa belichtet wurden. Seine Spurensuche schlägt ihn quer durch den Balkan. Im Blick des Reisenden vermischen sich die 1994 aktuellen Kämpfe in Jugoslawien mit Relikten der Weltkriege, ideologischen Kämpfen und mit seiner eigenen, verdrängten Kindheitsgeschichte. Der Film, der großräumig ein Geschichtsbild des wölfischen zwanzigsten Jahrhunderts entwirft und uns gleichzeitig subtil die intimen Verluste und Sehnsüchte seines Protagonisten nahebringt, ist ein absolutes Einzelstück. Besonders beeindruckend Maia Morgenstern, die alle weiblichen Figuren verkörpert.

Sommer

Frankreich 1996, Farbe 114 Minuten DF
Buch und Regie: Eric Rohmer
Kamera: Diane Baratier
Darsteller: Melvil Poupaud, Amanda Langlet

Di 10.06.2003 20.30h



Gaspard, ein Mathestudent aus Paris, macht Urlaub in der Bretagne. Zunächst allein, denn seine Freundin Solène ist erstmal lieber mit ihren Vettern unterwegs. Gaspard bleibt ein Fremdkörper im Badeleben, bis ihn Margot, eine neugierige Ethnologin, kennenlernt. Zwischen beiden entfaltet sich ein endloser Gesprächsfaden. Außerdem lernt Gaspard die feurige Léna kennen, die seine Begeisterung für altes Liedgut teilt. In diesem Kreis trifft die launische Solène ein, zu der Gaspard wieder in ein klares Verhältnis treten will. Doch ehe er sich es versieht, hat er drei wunderbare Frauen jeweils zu einem Ausflug auf die Insel Ouessant eingeladen. Kann sich dieser Knoten noch lösen, oder wird alles auf ein neues verschoben? Sommer bietet alles: strahlend herbe Schönheit, Witz und diesen besonderen Schuss Melancholie.

Do 12.06.2003 20.30h



Drei junge Männer entführen am helllichten Tag zum Spaß den Studenten Usami, der gerade mit seinem Roller unterwegs ist. Frei nach dem Motto "Better to Burn Out Than Fade Away!" machen sie ihn zu ihrem unfreiwilligen Begleiter auf ihrer surrealen, jedoch wirklichen Reise zum Meer. Sie stritzen, ärgern und demütigen ihn, und trotz der schlechten Behandlung entwickelt Usami eine gewisse Sympathie zu seinen Entführern. Doch dann haben es die Entführer plötzlich auf ein weiteres Opfer abgesehen...

[»Ein Triumph der Farbe, des Lichtes, der Gesten, des Tempos«; Plus SZ]

[»Ein Film mit hohem Coolness-Faktor!«; taz]

[»Muss man sehen!«; Zitty]

Der Mann ohne Vergangenheit

Di 17.06.2003 20.30h

Finnland/DE/FR 2002, Farbe 97 Minuten DF
Buch und Regie: Aki Kaurismäki
Kamera: Timo Salminen
Darsteller: Markku Peltola, Kati Outinen



Ein Mann wird fast zu Tode geprügelt und erwacht ohne Namen in einem Krankenhaus aus dem Koma. Denn »M« kann sich an sein Leben vor dem Koma nicht erinnern. Seiner Lasten und Freuden aus der Vergangenheit beraubt, lebt er unter einem Haufen von Trinkern und Ausgestoßenen. Denn wer kann mit einem Menschen ohne Identität schon etwas anfangen? Voller Energie mischt »M« nicht nur die Hafensiedlung auf, in der er nun lebt, sondern auch die Heilsarmee, die ihm sogar die Frau seiner Träume beschert.

In Cannes wurde der finnische Regisseur Aki Kaurismäki für diese poetisch-surrile Tragikomödie mit dem Großen Preis der Jury ausgezeichnet. Mit Liebe zum Detail, doch ohne überflüssige Bilder inszenierte Kaurismäki diese Hommage an die Menschen seiner Heimat in der ihm eigenen und ihn auszeichnenden Weise.

Karniggels

Do 19.06.2003 20.30h

Deutschland 1991, Farbe 94 Minuten

Regie: Detlev Buck

Buch: Detlev Buck, Wolfgang Sieg

Kamera: Roger Heereman

Darsteller: Michael Lade, Ingo Naujoks



Der holsteinische Polizeianwärter Köppe möchte seinen Dienst am liebsten da antreten, wo was los ist - in Kiel, Lübeck oder Flensburg. Aber statt im Großstadtdschungel das Verbrechen zu bekämpfen, muss er nun in der Provinz mysteriöse Kuhmorde aufklären und sich mit einer Fliegenepidemie herumschlagen, die ihren Ausgangspunkt ganz in seiner Nähe zu haben scheint. Immerhin wird auch ein Auto gestohlen, in deren Besitzerin er sich prompt verliebt. Aber die will weder von ihm noch von seinen Ermittlungen etwas wissen. Was liegt da näher, als sich zu besaufen, einen Polizeibulli zu entwenden und seine Laufbahn zum Teufel zu jagen.

Staubtrocken-lakonisch erzählter und gleichzeitig genau beobachteter Film aus den Weiten Norddeutschlands, wo der Humor so flach ist wie das Land. Friesisch herb.

Der Pianist

Großbritannien/FR/DE/NL/PL 2002, Farbe 148 Min.

Regie: Roman Polanski

Kamera: Pawel Edelman

Darsteller: Adrien Brody, Thomas Kretschman

Di 24.06.2003 20.30h



Im Warschau des Jahres 1939 beginnt mit dem Einmarsch der Deutschen eine schlimme Zeit für den gefeierten Pianisten Wladyslaw Szpilman. Seine Familie kommt im Getto um. Er entkommt der Todesfalle. Allein auf sich gestellt vegetiert er in Verstecken dahin. Doch kurz vor der Befreiung gerät er in die Hände eines deutschen Offiziers, Wilm Hosenfeld... Spärlich erfüllt dieser in Cannes preisgekrönte Film die Erwartung einer klischeebeladenen Erzählung. Nur Roman Polanski, der das Getto in Krakau überlebte, stand es zu, diesen Ausschnitt aus der Biographie seines Landsmannes Szpilman so zu inszenieren: Sein Ansatz, die Beteiligten aller Seiten als Menschen darzustellen und die Protagonisten nicht als Figuren zur Untermalung subjektiver Moral zu verwenden, bereichert diesen Film auf besondere Weise.

Das Messer im Wasser

Do 26.06.2003 20.30h

Polen 1962, s/w 93 Minuten DF

Regie: Roman Polanski

Kamera: Jerzy Lipman

Darsteller: Léon Niemczyk, Jolanta Umecka



Andrzej und Krystyna, ein saturiertes Ehepaar, nehmen einen provokativen Anhalter mit und laden ihn zu einem Segeltörn ein. An Bord entbrennt ein psychologischer Kleinkrieg zwischen dem älteren erfolgreichen Journalisten und dem herausfordernden Jungen um die Aufmerksamkeit der Frau. Während ihre Auseinandersetzung langsam aber sicher eskaliert und es nicht bei Verbalattacken bleibt, wartet Krystyna kühl ab und fällt am Ende ein vernichtendes Urteil.

Die Konzentration auf den raumzeitlich begrenzten Schauplatz (24 Stunden auf dem Boot) ermöglicht einen schonungslosen Blick auf die mikrosoziologischen Mechanismen zwischen den drei Akteuren. Polanskis Spielfilmdebüt brachte ihm staatlicherseits den Vorwurf der »westlichen Dekadenz« und »gesellschaftlichen Irrelevanz« ein, weswegen er danach ins Exil ging.

Mein langsames Leben

Di 01.07.2003 20.30h

Deutschland 2001, Farbe 85 Minuten
Buch und Regie: Angela Schanelec
Kamera: Reinhold Vorschneider
Darsteller: Ursina Lardi, Andreas Patton,
Anne Tismer



Valeries Freundin Sophie fährt sechs Monate nach Rom, um dort als Anwältin zu arbeiten. Während dessen zieht Valerie den Sommer über nach Berlin zu Marie und deren Mann und Tochter.

Angela Schanelec zeigt in ihrem Film die Beziehungen, Momente und Begegnungen von Valerie innerhalb dieser Zeit. Dabei schafft Sie es, durch strenge Distanz zum Geschehen im Film die alltäglichen Vorkommnisse darzustellen ohne langweilig zu wirken, wie man es sonst nur vom französischen Film her kennt. Sie erlaubt dabei ihren Figuren während des Films, sich auch während einer Szene von der Leinwand zu verabschieden, und lässt den Orten des Geschehens die Möglichkeit, ihre eigenen Geschichten zu erzählen.

Über Nacht

Do 03.07.2003 20.30h

Deutschland 2002, Farbe 98 Minuten
Buch und Regie: Horst Krassa
Kamera: Burcu Tataroglu, Thomas Rocha
Darsteller: Tai Elshorst, Frank Wünsche,
Nina Hecklau, Peter Lerchbaumer



Mathilda glaubt nicht an die Liebe. Ihre Freundin Moni liebt One-Night-Stands. Pavel sieht wie seine Freundin einen anderen liebt. Hans ist in der Liebe auf den Hund gekommen und in seinem Club, in dem Mathilda und Moni arbeiten, taucht Pavel auf, um seinen Schmerz in Whiskey zu ertränken. Während er langsam auf den Boden seines Lebens sinkt, setzt er unwissend Veränderungen bei Mathilda in Gang, in deren Sog auch Moni gerät. Der erste Spielfilm von Horst Krassa zeigt den Versuch der Protagonisten, sich mit der Abwesenheit von Liebe in ihrem Leben zu arrangieren. Dabei führt er auch die Zuschauer an die leisen Momente der Selbsterkenntnis heran, in denen man begreift, wie lausig das Leben ohne Liebe ist.

In Anwesenheit der Filmemacher Horst Krassa und Thomas Rocha!

Shit Happens - Comedy Kurzfilmrolle

BE/FR/NO/NZE/SE/DE/ES/AUS 1993-96, Farbe 87 Minuten OmU
Regie: Marc-Henri Wajnberg, Guttorm Petterson, Robert Sarkies, Mats Olof Olsson, u.v.a.

Di 08.07.2003 20.30h



Ein in die Jahre gekommener Radiomoderator möchte in seiner letzten Sendung den Wunsch einer treuen Hörerin erfüllen... Ein Tankstellenbesitzer auf der Flucht vor der Polizei trifft auf einen Pater und das Geheimnis der Trompete... Ein Dachdecker macht einen furchtbaren Fehler, als er versucht, einige Dachziegel von einem Baugerüst herunterzubefördern... Eine jahrelang erfolgreich wunscherfüllende Fee trifft auf einen Maurer in seiner heruntergekommenen Hütte...

Neun zum Teil preisgekrönte Kurzfilme aus Deutschland, Belgien, Frankreich, Skandinavien, Neuseeland, Spanien und Australien rund ums Thema: Dumm gelaufen! Geheimtipp: Mit dabei ist der legendäre Was nicht passt wird passend gemacht, nach dem später der gleichnamige Kultfilm entstand!

Was nicht passt, wird passend gemacht

Di 15.07.2003 20.30h

Deutschland 2002, 101 Min.
Regie: Peter Thorwarth
Buch: Mathias Dinter, Martin
Ritzenhoff, Peter Thorwarth
Kamera: Eckhard Jansen



Auf der Baustelle von Werner Wiesenkamp herrschen raue Sitten. Philipp (Peter Thorwarth), Praktikant aus gutem Hause, hat da Integrationsprobleme. Viel lieber hätte er die Bestätigung fürs Architekturstudium ohne seiner Hände Arbeit erhalten. Doch da er den polnischen Schwarzarbeiter durch ein falsch montiertes Gerüst selbst auf dem Gewissen hat und er sich zudem in die Tochter von Capo Horst verliebt, bleibt ihm keine Wahl: da muss er durch.

Erfrischend schwarzer Humor entschärft die lauselige Liebesgeschichte, und es bleibt von Anfang an spannend, wie sich der Herr Student und das Bauarbeitertrio Kalle, Kümmel und Horst aus der Schlinge ziehen. Wenn Pleitegeier Wiesenkamp seine Cessna startet, um mit einer Fliegerbombe das Haus seines Bruders einzuäschern, erreicht das Spektakel seinen Höhepunkt.

Bang Boom Bang

Do 17.07.2003 20.30h

Deutschland 1999, Farbe 107 Minuten
Regie: Peter Thorwarth
Buch: Peter Thorwarth, Stefan Holtz
Kamera: Eckhard Jansen
Darsteller: Oliver Korittke, Ralf Richter



»Jaaanz ruhig ... et loift.« Keek (Oliver Korittke) muss sich etwas einfallen lassen. Er hat den Großteil der Beute aus einem Bankraub verprasst, obwohl das Geld eigentlich seinem inhaftierten Kumpel Kalle (Ralf Richter) gehört. Nicht einmal den Mercedes in gold metallic, den er Kalle kaufen soll, kann er mehr bezahlen. Deshalb linkt er eine Auto-Hehlerbande mit Falschgeld. Und dann steht plötzlich der leibhaftige Kalle vor Keeks Tür - zwei Jahre vor seiner Entlassung. Kalle ist ausgebrochen und verlangt sein Geld. Sofort!

Keek bleibt nichts anderes übrig, als gemeinsam mit seinem besten Freund Andy, dem schrägen Lagerarbeiter Schlucke und dem brutalen Ratte in die Spedition des halbseidenen Geschäftsmanns Kampmann (Dieter Krebs) einzubrechen. Doch das scheinbar tod-sichere Ding artet zum Fiasko aus.

Im Anschluss an den Film findet im KOZ die Semesterabschlussparty statt!

Standards

Preise / Filmstart

Beginn 20.30h

Eintritt 3 €

Adresse

Pupille e.V. Kino in der Uni c/o Asta
Studierendenhaus Festsaal über dem KOZ
Mertonstr. 26-28
60325 Frankfurt

Telefon / Fax / Internet

Fon: 069 - 798 289 76

Fax : 069 - 798 233 47

Mobil: 0173 - 512 663 3

Web: www.pupille.org

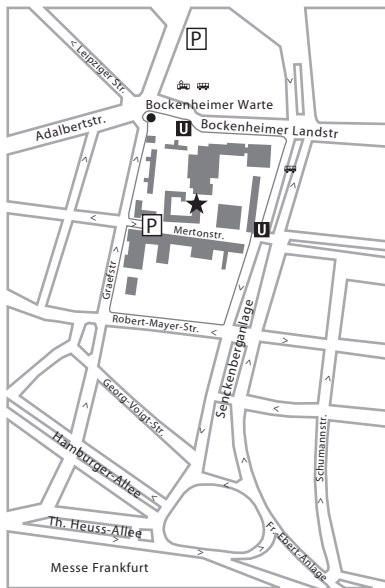
Mail: info@pupille.org

Gestaltung

wendelin weishaupt

mail: info@digital-handicrafts.de

web: www.digital-handicrafts.de



Falls Ihr auf uns neugierig geworden seid, sprecht uns einfach beim Kauf der Kinokarte an oder meldet Euch per Mail unter info@pupille.org oder telefonisch bei

Felix: 069 - 72 14 91 oder

Jonas: 0173 - 51 26 63 3

#####

- **Abt. Dokumentation und Information Frankfurt:**
Recherchemöglichkeiten
 - ⇒ Bibliothek mit ca. 80.000 Publikationen
 - ⇒ ca. 7000 Ordner zu Filmtiteln mit Zeitungsausschnitten, Presseheften, Werberatschlägen
 - ⇒ ca. 250.000 mikroverfilmte Zeitungsausschnitte zum deutschen Film nach 1945 und zu Personen
 - ⇒ 120 aktuelle in- und ausländische Filmzeitschriften
 - ⇒ ca. 4000 Originaldrehbücher, 20.000 deutschsprachige Dialoglisten
 - ⇒ ca. 1,5 Mio. Fotos zur gesamten Filmgeschichte (Filme und Personen)
 - ⇒ ca. 15.000 Filmplakate
 - ⇒ ca. 4700 Filme und Dokumentationen auf Video (Sichtung nur zu wissenschaftlichen Zwecken)

- **Abt. Filmmarchiv Wiesbaden**
 - ⇒ ca. 10.000 in- und ausländische Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilme

- **Praktikumsplätze in Frankfurt und Wiesbaden**
Öffnungszeiten:
 - Di-Do 9.00 Uhr-17.00 Uhr
 - Fr 9.00 Uhr-16.00 Uhr

- **Für aufwendige Recherchen Terminvereinbarung erforderlich**
Schaumainkai 41 60596 Frankfurt Tel.: 069/96 12 20 - 0 Fax: 069/62 00 60
e-mail: info@deutsches-filminstitut.de <http://www.deutsches-filminstitut.de>